



Zitat des Tages

„Gestern habe ich noch bei Anne Will ums Bargeld gekämpft, aber heute bei Ihnen gefällt es mir besser.“

Theo Waigel am Montagabend im Eglofer Dorfstadl, nachdem er am Sonntag in der ARD-Talkshow zu Gast war. SEITE 17

Kleinlaster rollt gegen Gartenmauer

WANGEN (sz) - Verantworten muss sich ein 38 Jahre alter Paketzusteller, der am Montagmittag gegen 14 Uhr auf der Straße Am Rain in Deuchelried einen Unfall verursachte und sich anschließend unerlaubt entfernte. Dies teilt die Polizei mit.

Der Mann stieg laut Polizeibericht aus seinem Klein-LKW aus und unterließ es, auf der abschüssigen Straße sein Fahrzeug ausreichend gegen eine Wegrollen zu sichern. In der Folge rollte der Kleinlaster rückwärts gegen eine Gartenmauer. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, suchte der 38-jährige Fahrer das Weite.

Renault-Fahrer bemerkt VW zu spät

WANGEN (sz) - Ein Unfall hat sich am Montagvormittag auf der Zeppelinstraße in Wangen ereignet. Dies teilt die Polizei mit.

Demnach kam es am Montag gegen 10.15 Uhr auf der Zeppelinstraße zu dem Auffahrunfall, als ein 36 Jahre alter, in Richtung Lindauer Straße fahrender Lenker eines Renault offensichtlich infolge Unachtsamkeit auf das Heck eines VW einer vor ihm an der Einmündung wartenden 38-jährigen Fahrer fuhr. Hierbei entstand ein Gesamtsachschaden in Höhe von geschätzten 1500 Euro, wie die Polizei abschließend mitteilt.

Grüß Gott!

Bitte etwas mehr Dankbarkeit

Katzen haben weder Frauchen noch Herrchen, Katzen haben Personal. Ihren Forderungen verleihen sie mit einem „Miau“ in unterschiedlicher Betonung Ausdruck. Miau, Tür auf, Katze raus, Tür zu. Miau, Tür auf, Katze rein, Tür zu. Das passiert täglich gefühlte fünfzig Mal. Ganz anders klingt das Miau am Büffet. Miau - Katzenmilch ist alle, Miau - hier steht ja nur Trockenfutter, Miau - ich will mein Spezialfresserchen. Katzenfreunde können diese diversen Miau ebenso zielsicher deuten wie Sachsen ihre rund 53 Varianten des Hm. Ich deutete, gehe zum Kühlschrank, hole die Putenbrust, schneide sie mikroskopisch klein, damit Kater Methusalix sie auch schön kauen kann. Was macht das Katzenvieh? Es intoniert ein Miau, das man mit „geht schon“ übersetzen könnte. Etwas mehr Dankbarkeit könnte man von seinen Arbeitgebern schon erwarten. (hcp)

So erreichen Sie uns

Geschäftsstelle 07522/91682-20
Fax 0751/2955-99-8899
Redaktion 07522/91682-40
Fax 0751/2955-99-8898
redaktion.wangen@schwaebische.de
Anzeigenservice 07522/91682-20
Aboservice 0751/29 555 555
Anschrift Eselberg 4,
88239 Wangen
schwaebische.de

„Ich drahte zu jeder Zeit, ich brauche keinen Fernseher“

Katharina Auerswald stellt beim Wangener Ostereiermarkt immer wieder aus – auch bei der 35. Auflage am 26. und 27. Februar

WANGEN (sum) - Der Wangener Ostereiermarkt feiert heuer Jubiläum. 35 Jahre gibt es ihn schon, und noch immer kommen Sammler und Liebhaber wegen des hohen Niveaus der angebotenen Stücke. 35 Jahre Wangener Spitzentechnik am Ei hat sich Katharina Auerswald deshalb auch für den 26. und 27. Februar zum Thema gemacht. Die Künstlerin aus Wiggensbach im Allgäu präsentiert im Rathaus erneut ihre kunstvollen Drahtflechteien.

Im Arbeitszimmer von Katharina Auerswald hat alles einen Platz. In kleinen Döschen bewahrt sie Perlen oder Steine auf, die sie für ihre Arbeiten braucht. Zwischen zwei Regalstangen hängen große Drahtschlaufen, und aus einer Schublade holt sie kleine Spulen mit Kupfer- oder besonderem Silberdraht. Oft sitzt sie hier am Fenster, wo es hell ist und der Blick in der Ferne die Zugspitze erreichen kann, und schlingt Schlaufe um Schlaufe um Eier jeder Größe. Das Jubiläumsei für Wangen ist ein großes Nandu-Ei, trägt den Schriftzug 35 Jahre Ostereiermarkt Wangen, und ist mit vielen kleinen Kupferdrahtschlingen umflochten.

Die Drahtflechtechnik hat sich die 53-jährige selber angeeignet. Als sie eines Tages ihre Mutter daheim in Tschechien besuchte, fiel ihr ein Buch in die Hände, in dem die Technik des Kesselflickens beschrieben wurde. Die Kesselflicker stammten aus der Slowakei, reparierten einst mit ihren Drahtgeflechten gesprun-

genes Steinzeug und verdienten damit auf der ganzen Welt ihr bescheidenes Einkommen. Die wahren Meister unter ihnen umflochten allerdings auch schon im 18. Jahrhundert Eier.

Stilrichtung. Weil sie eine kreative Ader hat, blieb es allerdings nicht nur bei der Kesselflickerei ums Ei. Inzwischen ist nichts mehr vor Katharina Auerswald sicher: Schwemholz umdrahtet sie und man sieht einen Hecht, oder faustgroße Steine bindet sie in Drahtgeflechte ein – und das Ergebnis erinnert an einen Kugelfisch. Die Kunst am Ei oder an den Fundstücken aus der Natur dient der im Beratungsgeschäft tätigen Textilingenieurin zur Entspannung.

„Ich drahte überall und zu jeder Zeit. Ich brauche keinen Fernseher“, sagt sie. Dass sie aber auch manchmal Abstand von der kniffligen Arbeit rund ums Ei braucht, gesteht Katharina Auerswald gerne ein. „Dann gehe ich hinaus und drehe eine Runde“, sagt sie. Dort können Hände und Augen ausruhen.

Früh wurden die Wangener Ostereiermarkt-Organisatoren auf Katharina Auerswald und ihre ungewöhnlichen Arbeiten aufmerksam. Und so war sie bereits in Wangen dabei, als der Markt noch in der Stadtbücherei und eher klein war und fast nur von Sammlern und Liebhabern besucht wurde. Inzwischen kommt die Künstlerin aus Wiggensbach im Allgäu regelmäßig, und in diesem Jahr hält die eloquente Eier-Künstlerin auch einen Vortrag übers Drahtflechten am Ei (siehe Termine rechts).



So sieht das Jubiläumsei von Katharina Auerswald aus. FOTO: SUM

Katharina Auerswald hatte sich schon länger mit dem Verzieren von Eiern beschäftigt und sie auch auf den in den 80er Jahren frisch entstandenen Ostereiermärkten in der Region verkauft. Doch nun ergab sich eine neue

Die Historie: Vom Hobby zum Ostereiermarkt

Der Wangener Ostereiermarkt feiert mit seiner 35. Schau am 26. und 27. Februar ein kleines Jubiläum. Nach Wangen kam der Ostereiermarkt durch die Initiative der Familie Kiesel. Die Mutter von Karl-Ferdinand Kiesel, Maria Kiesel, und ihre Freundin, die Ärztin Anna Schmid, sammelten exklusive Ostereier, die sie zunächst auf dem Ostereiermarkt in St. Gallen kauften. Die beiden Damen überzeugten dann Karl-Ferdinand Kiesel davon, Bände zu den eidgenössischen Künstlern zu knüpfen, mit dem Ziel, auch in Wangen einen Künstlermarkt für Ostereier zu gründen. So ist es der Initiative der Familie Kiesel zu verdanken, dass Aussteller von dort auch nach Wangen kamen. Bis heute gehört die Wangener Schau für Ostereiersammler zu den Top-Adressen in Europa. Später reifte bei der Leistungsgemeinschaft Handel und Gewerbe, zu deren Gründern auch Karl-Ferdinand Kiesel gehörte und unter deren Leitung der Markt dann lief, die Entscheidung, den Wangener Ostereiermarkt auszubauen. Alt-OB Jörg Leist öffnete daraufhin die Türen im historischen Rathaus für die Eier-Künstler – eine Tradition, die Oberbürgermeister Michael Lang übernahm.

Dort treffen sich bis heute Künstler, Sammler und Liebhaber der bunten Eierwelt. Inzwischen ist die Organisation des Markts in die Hände der Stadt Wangen übergegangen. Den Kontakt zu den Künstlern pflegt aber seit 20 Jahren Julieta Strobel. Sie stammt aus Kolumbien und führte mit ihrem Mann über Jahre die Wangener Buchhandlung Ritter. Ihr beruflicher Weg führte sie von Wangen nach Zürich. Mit dem Herzen sind beide aber noch immer Wangener. So hat Julieta Strobel auch in diesem Jahr wieder mehr als 50 Künstler für die außergewöhnliche Schau in Wangen gewinnen können. Die Palette der Techniken, die von den Künstlern genutzt werden, ist so unterschiedlich, wie man es sich nur vorstellen kann. Allein um das zu sehen, wird sich der Weg ins Rathaus lohnen. Lohnenswert ist es auch, das Rahmenprogramm zu genießen – von der Stadtführung zu den geschmückten Brunnen bis hin zu den Vorträgen zur Behandlung von Eiern. Die geplante Ausstellung in der Badstube mit den schönsten Eiern aus der Wangener Sammlung muss dagegen kurzfristig ausfallen. Es gibt aber während des 35. Ostereiermarkts wieder ein Programm für Kinder in der Stadtbücherei. (sz)

Das Programm: Zeitplan, Angebote, Öffnungszeiten

Der 35. Wangener Ostereiermarkt ist am Freitag von 9 bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag von 9 bis 17 Uhr. Am beiden Tagen starten jeweils um 11 und 14 Uhr **Brunnen- und Stadtführungen** an der Osterkronen auf dem Marktplatz. **Ostergeschichten für Kinder** werden am Freitag um 15 Uhr und am Samstag um 10.30 Uhr vorgelesen. Erstmals sind im historischen Sitzungssaal im ersten Stock des Rathauses **Vorträge von Ei-Spezialisten** geplant: Am

Freitag um 14 Uhr erklärt Alois Lehnert, **wie man Natureier richtig reinigt und pflegt**. Am Freitag um 16 Uhr und am Samstag um 11 Uhr gibt Birgit Beller Tipps, **wie man Eier mit Naturfarben färben kann**, und am Samstag um 14 Uhr erläutert Katharina Auerswald, **wie sich mit Drahtbinde-technik Eier gestalten lassen**. Alle drei Referenten stellen auch aus. Der Eintritt beträgt für Erwachsene einen Euro, Kinder und Jugendliche zahlen keinen Eintritt. (sz)



Katharina Auerswald präsentiert ihre kunstvollen Drahtflechteien und hält einen Vortrag. FOTO: SUM

Kandidaten stellen sich dem „Gespräch in leichter Sprache“

Busverbindungen und Ehrlichkeit von Politikern bewegten 30 Menschen mit Behinderung in der Häge-Schmiede

Von Susi Weber

WANGEN - Bereits zum zweiten Mal lud die St.-Jakobus-Behindertenhilfe vor der Landtagswahl zum „Gespräch mit Politikern – in leichter Sprache!“ Rund 30 Menschen aus verschiedenen Einrichtungen aus dem Umkreis kamen, um ihre Landtagskandidaten und deren Vertreter kennenzulernen, nachzufragen und zu erklären, wo der Schuh drückt. Vor allem die Busverbindungen von und nach Haslach waren Thema – und die Bitte, doch auch umzusetzen, was versprochen wird.

„Es ist nicht so leicht, in leichter Sprache zu sprechen. Besonders dann nicht, wenn es um komplizierte Sachen geht“, sagte Helmut Johannes Müller, Gesamtleiter der St. Jakobus Behindertenhilfe und Initiator des Abends. „Wichtig ist: Wir nehmen teil an dieser Wahl. Wir wollen uns vertreten sehen“, so Wangens Behindertenbeauftragter Norbert Rasch in seinem Grußwort: „Die Kandidaten wollen mit uns diskutieren, sich unsere Sorgen anhören – und sie sind da, damit wir uns ein Bild machen können.“

Mit Petra Krebs (Bündnis 90/ Die Grünen), Silke Reitsam-Surbeck für Raimund Haser (CDU), Stefan Gretzinger für Christian Röhl (SPD), Ralf Stefan Sauer (FDP) und Michael Konieczny (Die Linke) standen fünf Kandidaten beziehungsweise ihre Vertreter Rede und Antwort. Sie stellten sich vor, erklärten, für was sie selbst und ihre Parteien stehen. Silke Reitsam-Surbeck hatte ein Pla-

kat von Raimund Haser mitgebracht und erläuterte, dass er wolle, dass Guido Wolf „Chef“ Baden-Württembergs werde.

„Was Sie sagen, ist richtig“, kam Zustimmung, als Ralf Sauer erklärte, dass seine Partei eine Regierung wolle, die sich so wenig wie möglich bei den Menschen einmische. Ein „Oh“ bekam Petra Krebs zu hören, als sie erläuterte, Krankenschwester zu

sein – und sie für eine gesunde und schöne Umwelt stehe.

Die verteilten „Roten Karten“ für den Fall, dass Begrifflichkeiten nicht verstanden werden, mussten auch bei Michael Konieczny nicht „gezogen“ werden: „Soziale Gerechtigkeit bedeutet auch, dass wir wollen, dass Menschen glücklich werden und es dabei gerecht zugeht.“ Deutlich erklärte auch Stefan Gretzinger das

Wort Solidarität: „Das heißt, dass man sich gegenseitig hilft, dann ist allen geholfen.“

„Nicht bloß schwätzen, auch machen“

In fünf Kleingruppen hatten die behinderten Menschen daraufhin Gelegenheit, die Kandidaten genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Rolle der Frau in der Gesellschaft, Bildung, der Zustand der Straßen, die Erreichbarkeit von Ärzten und vieles mehr kam dabei aufs Tablett. Immer wieder war aber auch das Thema Nahverkehr zu hören. „Das Busfahren geht schlecht, vor allem am Samstag, wenn nichts fährt. Da kann man nicht ins Kino gehen“, sagte eine St.-Konrad-Bewohnerin. Eine andere erzählte den Kandidaten, dass sie den Wunsch hege, eigenständig zu werden und zu leben: „Ich möchte meine Freiheit und für mich entscheiden.“

Beim Abschlussfazit gab es – neben Kritik an der „großen“ Politik – vor allem auch einen Wunsch. „Nicht bloß schwätzen, auch machen“ gaben gleich zwei Frauen den Kandidaten mit auf den Weg. Mit der Broschüre „Einfach wählen gehen“ empfahl Helmut Johannes Müller den behinderten Menschen zum Abschluss ein einfaches Lesewerk der Landeszentrale für politische Bildung, das über Betreuer, Einrichtungen oder aber auch übers Internet bezogen werden kann.



Helmut Johannes Müller (rechts) moderierte das Gespräch in der Häge-Schmiede zwischen Politikern und Menschen mit Behinderung. FOTO: WEBER